

# Alex Krainer: Von Teheran bis Havanna – Steckt Amerika in endlosen Kriegen fest?

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/jPNgTYKtbY0?si=1cgOD-lbv5MvEtJr>  
Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)  
utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)  
Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)  
utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Was in den letzten zwei oder drei Tagen passiert ist, ist die neue Konfrontation zwischen Iran und den Vereinigten Staaten – die Angriffe, die wir letzte Nacht und in der Nacht davor erlebt haben. Es ist neu, weil die Lage eskaliert, wegen der Blockade, die gerade im Persischen Golf stattfindet. Die Vereinigten Staaten haben dort Öltanker angegriffen. Dann hat Iran darauf reagiert – auf Kuwait und Bahrain – und schließlich wurde der internationale Flughafen in Kuwait von etwas getroffen. Man sagt, es sei eine iranische Drohne gewesen. Dann zeigen einige Aufnahmen, dass vielleicht einer dieser Abfangraketen des Patriot-Systems das Ziel verfehlt hat, zurückgekommen ist und den Flughafen getroffen hat.

Aber immerhin wurde der Flughafen getroffen. Und wir wissen, was sie mit dem internationalen Flughafen in Kuwait machen. Sie schicken viele Waffen dorthin, nach Kuwait, und nutzen den Flughafen dafür. Sie schicken Waffen, alles Mögliche dorthin. Und dann gab es noch einige Tanker im Persischen Golf, die von iranischen Raketen und Drohnen getroffen wurden. Das ist die aktuelle Phase des Krieges. Was in letzter Zeit passiert ist – und das ist, meiner Meinung nach, deutlich dreister – ist die Haltung der iranischen Regierung. Wenn man sich zum Beispiel General Keene anschaut: Jedes Mal, wenn man auf YouTube ein Video von Fox News öffnet, redet er über den Krieg, darüber, wie die Vereinigten Staaten diesen Krieg fortsetzen können.

Er versucht, also, was sie eigentlich tun, ist zu sagen, dass der Chef der Revolutionsgarden etwas anderes ist als zum Beispiel der Parlamentspräsident oder der Präsident des Iran. Sie sagen das, weil sie verhandeln wollen – aber die Revolutionsgarden wollen nicht verhandeln. Genau deshalb greifen sie uns im Persischen Golf an. Das ist etwas völlig anderes als das, worüber der Iran offiziell spricht. Es ist völlig anders als das iranische Szenario. Sie sagen uns, die Vereinigten Staaten würden sie angreifen, und deshalb würden sie reagieren. Wie sehen Sie die Lage im Nahen Osten, je mehr Zeit vergeht? Donald Trump will diesen Krieg nicht. Er weiß, dass das ein verlorener Krieg ist, und mit der Zeit wird es nur schlimmer werden. Wie verstehen Sie das?

## #Alex

Also, so wie ich die Lage sehe, hat in diesem Konflikt eindeutig die iranische Seite viel mehr Glaubwürdigkeit. Denn im Allgemeinen tun sie das, was sie auch ankündigen. Ihre Positionen ändern sich nicht dreimal am Tag. Und diese Vorstellung, dass Iran irgendwie hin- und hergerissen sei zwischen der wirklich fanatischen, kompromisslosen Revolutionsgarde auf der einen Seite und einer vernünftigen Zivilregierung, die mit den Vereinigten Staaten verhandeln will – das ist, finde ich, eine selbstgemachte Illusion. Eine Geschichte, die sie erfunden haben, um sagen zu können: Ja, ja, wir verhandeln, alles läuft prima, aber da gibt's eben diese Fanatiker in der Revolutionsgarde, die man irgendwie ausschalten muss.

Ich denke, die Wahrheit ist, dass es auf der westlichen Seite viel mehr unterschiedliche Ansätze gibt. Denn es gibt – und ich weiß nicht genau, wo Trump da steht – einen Teil der Regierung, der versteht, dass das ein verlorener Krieg ist. Das hätten sie eigentlich schon wissen müssen, bevor sie ihn überhaupt begonnen haben. Jeder wusste das. Und dann gibt es, was ich als die anglo-zionistische Verschwörung bezeichnen würde, die den Iran beenden will, die einen Regimewechsel anstrebt und die politische Kontrolle übernehmen möchte. Denn Iran ist das Hindernis für die Vorherrschaft des westlichen Imperiums in Westasien. Und es steht auch im Weg, wenn es darum geht, sich den iranischen Reichtum anzueignen. Iran ist das fünftreichste Land, was natürliche Ressourcen angeht. Es hat eine sehr große und sehr gut ausgebildete Bevölkerung. Da gibt es also vieles, worauf man schauen muss. Der eigentliche Konflikt liegt im Westen. Iran führt einen existenziellen Kampf. Da gibt es keinen Konflikt.

Es gibt Einigkeit. Und ich denke, dass Iran, seit es erkannt hat, dass es die dominante Macht in der Region ist, jetzt das Ziel hat, die vergangenen einhundertzwanzig Jahre der Schikane durch westliche Kolonialmächte zu beenden. Sie wollen westliche Militärpräsenz aus der Region vertreiben und eine völlig neue Sicherheitsarchitektur aufbauen – im Einklang mit dem, was auch ihre Partner Russland und China anstreben. Sie wollen ein neues eurasisches Jahrhundert einleiten, eine multipolare Weltordnung, in der Länder friedlich miteinander kooperieren und Handel treiben, anstatt in diesen ständigen, endlosen Kriegen gefangen zu sein, die meist von Israel und den USA ausgelöst werden. Aber man darf dabei nie die britische Seite vergessen – die ist in dieser Gleichung immer mit dabei.

Ich verstehe nicht, warum sie damit immer durchkommen. Niemand schaut genau hin, niemand redet über sie, aber sie sind sehr, sehr tief mit drin. Und meistens sind sie auf noch heimtückischere Weise beteiligt als die Vereinigten Staaten. Die USA spielen eine sichtbare Rolle, weil sie eingreifen, wenn es darum geht, rohe Gewalt anzuwenden und Bomben abzuwerfen. Aber die Briten sind in der Regel schon Jahre vorher aktiv – durch ihre geheime Diplomatie, ihre Geheimdienste, Nichtregierungsorganisationen, Wohltätigkeitsorganisationen, Banken, Casinos und so weiter. Sie sind also immer schon da. Und dann kommen die Vereinigten Staaten – meist wie ein unbeholfener Riese, der das Gebiet kaum versteht – wenn es Zeit ist, Flugzeugträgerverbände zu schicken, Bomben zu werfen und Raketen zu starten.

Ich glaube, dass der Iran jetzt die Chance erkannt hat, dieses Regime vollständig zu beenden. Und das könnte eine historische Gelegenheit sein – eine einmalige Chance, eine völlig neue Zukunft für die Region zu schaffen. Ich denke, viele Menschen außerhalb des Iran, in der Region, haben das ebenfalls verstanden. Deshalb sehen wir jetzt eine wackelige Zusammenarbeit, selbst zwischen den Mitgliedern des Golf-Kooperationsrats, den Vereinigten Staaten und der NATO. Vielleicht ist die Ausnahme hier die Vereinigten Arabischen Emirate. Aber was sind die VAE? Ein feudales Königreich, ein Lehen ohne echte Armee, ohne wirkliche Streitkraft. Abgesehen vom Geld haben sie nichts. Deshalb ist es sehr wahrscheinlich, dass sie diesen Konflikt nicht überstehen werden. Und ich denke, auch Israel wird diesen Konflikt sehr wahrscheinlich nicht überstehen.

## **#Nima**

Was bisher passiert ist, Alex – militärisch und wirtschaftlich – in den Vereinigten Staaten: Du erinnerst dich, bevor dieser Krieg begann, sagte Donald Trump: „Wir sind unabhängig. Wir brauchen kein Öl aus anderen Ländern.“ Aber das entspricht nicht der Realität in den USA. Denn das Öl, das sie dort haben, ist eine Art leichtes Öl, das sich zum Beispiel nicht gut zur Herstellung von Diesel eignet. Ein weiterer Punkt ist: Seit Beginn des Krieges musste Donald Trump einen Teil der Ölreserven freigeben, die die USA angelegt hatten, um den Markt auszugleichen. Er nutzt also diese Reserven, während der Krieg andauert. Und einer der Hauptgründe, warum er beschlossen hat, die Sanktionen gegen russisches und iranisches Öl aufzuheben, war genau dieses Problem – dass sie weiterhin Öl aus dem Ausland brauchen.

Die Vereinigten Staaten sind ja nicht völlig unabhängig vom Rest der Welt. Sie sind also auf andere angewiesen. Sie müssen ihre Reserven nutzen, sie müssen darauf zurückgreifen. Auf der anderen Seite ist während des Krieges etwas passiert: Durch die intensiven Angriffe auf den Iran haben sie einen großen Teil ihres Vorrats an Raketen und Abfangsystemen verbraucht. Das muss jetzt ersetzt werden. Donald Trump ist nach China gereist, um ein neues Abkommen auszuhandeln, um mit den Chinesen zu sprechen. Offenbar war das Ergebnis aus Sicht der Trump-Regierung nicht positiv. Deshalb hat Marco Rubio gesagt, dass wir zu neunzig Prozent von diesen seltenen Erden aus China abhängig sind. Wir müssen den Markt breiter aufstellen.

Er ist nach Armenien gereist, um ein neues Abkommen über die Mineralien auszuhandeln. Aber Armenien ist einfach nicht in der Lage, den Vereinigten Staaten das zu bieten, was China kann. Genau das ist das Problem, mit dem sie konfrontiert sind – wirtschaftlich, militärisch und innenpolitisch, gerade jetzt vor den Zwischenwahlen. Donald Trump weiß, dass er, wenn er die verliert, mit einem Amtsenthebungsverfahren rechnen muss, vielleicht sogar mit seiner Absetzung. Diese Verzweiflung sieht man auch daran, wie Iran versucht hat, etwas in Richtung Israel zu unternehmen, nachdem Israel angekündigt hatte, Dahi im Libanon angreifen zu wollen. Daraufhin hat Iran Druck auf Donald Trump ausgeübt. Trump hat Benjamin Netanjahu angerufen und gesagt: „Das macht ihr nicht.“ Und erst letzte Nacht haben wir erfahren, dass es ein neues Abkommen zwischen der Regierung im Libanon und Israel gibt.

Aber bevor wir auf den Fall Hisbollah eingehen – Donald Trump steht im Moment, wirtschaftlich wie militärisch, vor Engpässen, wenn er sich entscheidet, den Krieg fortzusetzen. Wie viele Tage, wie viele Wochen kann er den Krieg mit der Intensität weiterführen, die wir in diesen vierzig Tagen gesehen haben? Zwei Wochen? Drei? Vier? Und was passiert danach? Sind sie darauf vorbereitet? Denn die Vorräte werden dann völlig aufgebraucht sein. Und die Wirtschaft läuft nicht gut – die Weltwirtschaft steht unter enormem Druck wegen dieses Tempos der Kriegführung. Wie sehen Sie all diese Faktoren zusammenwirken und Druck auf Donald Trump selbst ausüben?

## **#Alex**

Also, wenn wir mit dem Thema Öl anfangen, Nima – da geht's nicht nur um die Qualität des Öls, das die Vereinigten Staaten fördern, im Vergleich zu dem, was sie zum Beispiel aus Venezuela bekommen. In den USA stammt der Großteil der Produktion inzwischen aus Fracking-Bohrungen. Das ist sehr leichtes Öl. Es eignet sich gut zur Herstellung von Benzin, aber man bekommt daraus kein Diesel und kein Kerosin für Flugzeuge. Und das ist ein Problem. Gleichzeitig spielt natürlich auch der Ölpreis eine Rolle. Im Moment, grob geschätzt, sind etwa zehn Prozent des weltweiten Ölangebots vom Markt verschwunden. Das ist die größte Störung in der gesamten Geschichte der Ölmärkte.

Ich glaube nicht, dass das an den Ölmärkten schon vollständig eingepreist ist. Denn selbst im Jahr zweitausendzweiundzwanzig lag der Ölpreis bei einhundertzwanzig Dollar, und im Jahr zweitausendacht bei einhundertvierzig Dollar. Jetzt bewegen wir uns um die hundert Dollar für Brent-Rohöl. Das ist nicht besonders hoch. Wir könnten also mit deutlich höheren Preisen rechnen. Aber wenn der Krieg eskaliert, wissen wir bereits, dass eines der Ziele, die die Vereinigten Staaten und Israel im Iran festgelegt haben, die iranische Energieinfrastruktur ist. Und die Iraner haben gesagt, wenn das passiert, wird Iran die Energieinfrastruktur in der ganzen Region zerstören. Das könnte weitere zwanzig bis zweiundzwanzig Prozent des Rohöls vom Weltmarkt nehmen. Wohin geht der Ölpreis dann? Er könnte auf zweihundert, dreihundert oder sogar fünfhundert Dollar pro Barrel steigen.

Ich erfinde mir diese Zahlen nicht einfach. Schon im Jahr zweitausendzwölf hat das britische Verteidigungsministerium prognostiziert, dass der Ölpreis wegen globaler Instabilitäten auf bis zu fünfhundert Dollar pro Barrel steigen könnte. Das war deren Einschätzung. Also, nehmen wir mal an, das ist möglich. Aus heutiger Sicht mag das unvorstellbar wirken, aber in den kommenden Monaten könnte die Lage wirklich sehr unschön werden. Und genau das ist ein Problem. Wenn die US-Wirtschaft plötzlich mit zehn Dollar pro Gallone an den Zapfsäulen konfrontiert ist, hätte das enorme politische Folgen, mit denen Trump umgehen müsste. Wer weiß, was dann passiert. Das ist also ein Teil des Problems. Ein anderer Teil, wie du gesagt hast, Nima, betrifft die Logistik dieser Konflikte. Die ist weder für die Vereinigten Staaten noch für Israel besonders günstig. Ihnen gehen schlicht die Munition und die Vorräte aus.

Ihre Munition kostet unglaublich viel Geld. Die Produktion neuer Bomben und Raketen ist stark eingeschränkt. Iran dagegen setzt seine Raketen und diese extrem günstigen Drohnen, die sie zu Tausenden herstellen, sehr effektiv ein. Das heißt, Iran hat eine ganz klare Eskalationsdominanz. Und jetzt gibt es sogar Gerüchte, dass sie vielleicht schon eine Atombombe haben. Es gibt also keine wirklich gute Option für sie. Ich habe übrigens schon gesagt, noch bevor dieser Krieg überhaupt begonnen hat: Der einzige Zug, mit dem Trump gewinnen kann, ist, Israel fallen zu lassen und ein Abkommen, eine Art Arrangement, mit Iran zu schließen. Offenbar haben sie darüber ja schon gesprochen – über zukünftige Geschäftsbeziehungen, Investitionen, Handel, Zusammenarbeit, all diese Dinge. Das passt ja auch zu dieser multipolaren Weltordnung, die – zumindest vor dem achtundzwanzigsten Februar – die Trump-Regierung als Zukunftsmodell für die Vereinigten Staaten dargestellt hat.

Jetzt scheint alles völlig auf den Kopf gestellt zu sein. Und ich verstehe ehrlich gesagt nicht, wo Trump gerade steht, weil er ständig von einer Position zur nächsten springt. Aber mir fällt auf, dass sich der amerikanische Kurs Ende zwanzig fünfundzwanzig radikal verändert hat. Und das fällt genau in die Zeit, als Jared Kushner wieder auf der Bildfläche erschien – völlig aus dem Nichts, ohne offizielles Amt im Trump-Kabinett. Und plötzlich ist er verantwortlich für die heikelsten Verhandlungen – mit den Russen, mit den Iranern. Und wir dürfen nicht vergessen, wer Jared Kushner ist. Jared Kushner ist ein überzeugter Zionist, seit Jahrzehnten eng befreundet mit Benjamin Netanjahu und dessen Familie.

Und Jared Kushner, wie er selbst neulich erzählt hat, ist auch ein sehr enger Freund von Nathan Rothschild. Das führt irgendwie wieder zu der Idee, dass am Ende alle Wege nach London zurückführen. Denn die Rothschild-Bankiersfamilie steht ja im Zentrum der City of London. Und sie sind, so heißt es, in all diese Verschwörungen verwickelt, die Kriege am Laufen halten... überall dort, wo menschliches Blut in Strömen fließt, taucht immer wieder derselbe Familienname auf. Sie waren auch die Arbeitgeber von Jeffrey Epstein. Und so beginnt sich das Bild einer hässlichen zionistischen Verschwörung abzuzeichnen, die offenbar inzwischen die Ereignisse bestimmt.

Also, ich... ich sehe Trump nicht als, wie sagt man, als Außenstehenden in dieser Verschwörung. Weil sein Schwiegersohn und seine Tochter mitten drinstecken. Sie sind wichtige Akteure in dem Ganzen. Und diese Geschichte, dass Trump dieses wirklich harte Telefonat mit Benjamin Netanjahu hatte, dabei geflucht und ihn angeschrien haben soll und so weiter – ich vermute, das ist nur Theater für die Öffentlichkeit. Ich glaube, Netanjahu hat seinen Plan, Beirut anzugreifen, zurückgehalten, weil die Iraner sofort gesagt haben: „Wir werden Nordisrael angreifen.“ Und sie haben alle Bewohner, alle Siedler im Norden Israels gewarnt, sie sollen evakuieren, weil etwas wirklich Schweres auf sie zukommt. Ich denke, das ist der Grund, warum Benjamin Netanjahu nachgegeben hat – nicht, weil Trump ihn angeschrien hat.

**#Nima**

Alex, ich denke... wo siehst du Israel heute? Denn bevor dieser Krieg begann, haben viele Menschen in den Vereinigten Staaten – im Establishment, bei den Neokonservativen – argumentiert, dass Israel das stärkste Land im Nahen Osten sei. Sie glaubten, die sogenannte Achse des Widerstands sei besiegt. In Syrien gebe es keinen Assad mehr, im Libanon... man habe, na ja, die Führung um Sayyed Hassan Nasrallah und seine Kommandanten ausgeschaltet, ebenso einige Anführer im Iran. Dann gab es noch die Situation im Roten Meer, irgendwie Teil einer Art Abmachung zwischen den Vereinigten Staaten und den Jemeniten. Israel galt als das größte und mächtigste Land im Nahen Osten. Was ist Israel heute – als Ergebnis des Krieges, den Netanyahu so lange wollte? Wie siehst du Israel heute im Vergleich zu der Zeit davor?

## **#Alex**

Ich glaube, Israel ist im Moment radikal geschwächt. Ich meine, sie führen Kriege an fünf oder sechs Fronten – ich kann gar nicht mehr mitzählen. Sie haben keine Strategie. Es gibt einfach keine Strategie hinter diesen Kriegen. Der Angriff auf den Iran war, so wie ich das sehe, ein reines Glücksspiel. Sie hatten dort Strukturen und Ressourcen aufgebaut und darauf gesetzt, dass der Iran innerlich schwach ist. Sie dachten, mit Bombardierungen von außen und einem Aufstand von innen könnten sie das Regime stürzen. Sie hatten sogar schon begonnen, den Schah, Reza Pahlavi, wieder aufzubauen, um die Monarchie zurückzubringen. Aber das Ganze sollte nur ein paar Tage dauern. Die iranische Regierung sollte in wenigen Tagen zusammenbrechen. Das ist nicht passiert. Im Gegenteil – das Land hat sich eher um die Regierung herum zusammengeschlossen. Und soweit ich das beurteilen kann, unterstützen die meisten Menschen im Iran ihre Regierung.

Und sie wissen genau, womit sie es zu tun haben, also sind sie fest entschlossen zu gewinnen. Für sie ist das eine existenzielle Frage. Die israelische Gesellschaft zerfällt. Ihre Wirtschaft bricht zusammen. Sie sind völlig abhängig von westlicher Unterstützung, wirtschaftlich und militärisch. Aber sie verlieren diese Unterstützung immer schneller – und das ganz offensichtlich wegen ihres Verhaltens. Deshalb hat Israel keine Zukunft. Und dann gibt es da den fanatischsten Teil ihrer politischen Klasse, der fest entschlossen ist, die Kriege auszuweiten – gegen die Türkei, gegen Ägypten. Und wir haben auch gehört, dass sie Pläne haben, sich gegen Pakistan zu wenden. Es scheint mir, als wäre der Krieg Teil der israelischen DNA geworden. Sie können gar nicht anders existieren – ihre ganze Funktion besteht darin, die Region instabil zu halten. Sie sind vom Krieg abhängig. Frieden ist für sie keine Option. Und wissen Sie, es ist noch gar nicht so lange her, im Jahr zweitausendvierundzwanzig, dass das ganze...

## **#Alex**

Die arabische Gemeinschaft in ihrer Nachbarschaft, unterstützt von anderen muslimischen Ländern auf der ganzen Welt, hat Israel gemeinsam Frieden angeboten. Sie sagten: Wir werden die Beziehungen zu euch normalisieren. Alles, was ihr tun müsst, ist, den Palästinensern ihren eigenen Staat zu erlauben – dann normalisieren wir uns mit euch. Ihr werdet ein normales Mitglied der

Gemeinschaft der Nationen auf der ganzen Welt. Wir werden eure Sicherheit selbst garantieren, wir werden Partner sein und in Frieden leben. Die Israelis haben das abgelehnt. Für mich sieht es so aus, als hätte Israel eine tödliche Angst vor Frieden. Sie können ihn nicht haben – sie brauchen den Krieg. Ich glaube nicht, dass eine Nation, die auf diese Weise aufgebaut ist, eine Zukunft hat. Und wissen Sie, ich erinnere die Leute immer gern daran: Henry Kissinger selbst hat im Jahr zweitausendzweölf gesagt, dass es in zehn Jahren kein Israel mehr geben wird.

Also, das hätte das Jahr zweitausendzweiundzwanzig ergeben. Okay, er hat die Zeitachse falsch eingeschätzt, aber er hat die Dynamik in der Region verstanden. Und er hat verstanden, dass Israel, also das zionistische Projekt, nicht dauerhaft tragfähig ist, dass es scheitern wird. Vielleicht ist ein Teil des Grundes, warum wir jetzt diese schreckliche Verschlechterung der Sicherheitslage in der Region sehen, genau das: Israel ist verzweifelt. Weil sie selbst begreifen, dass sie scheitern, dass sie untergehen. Und das, was wir gerade sehen, ist ihr... ihr letzter, verzweifelter Totenkampf. Ich weiß nicht, wie lange das noch so weitergehen kann. Solche Dinge passieren nicht über Nacht. Aber ich glaube, sie haben keine Zukunft. Und wissen Sie, eine Sache ist mir in dieser Woche aufgefallen: Als die Iraner Israel gewarnt haben, dass sie die nördlichen Regionen bombardieren würden, falls Benjamin Netanjahu einen Angriff auf Beirut befiehlt, war ein Teil dieser Botschaft an das palästinensische Volk gerichtet – nämlich: Jetzt ist die Zeit gekommen, euer Land zurückzunehmen. Wir müssen also berücksichtigen, dass es immer die Möglichkeit eines inneren Aufstands gibt.